

„Was Bergbauern leisten, ist einzigartig“

Bauernbund-Landesversammlung: Drei Familien dem mit Bergbauernpreis 2013 ausgezeichnet

Sie sind Landschaftspfleger und erhalten den Ländlichen Raum, produzieren unverwechselbare Lebensmittel, sind Werbeträger für das Land und pflegen Tradition und Brauchtum: Was die Südtiroler Bergbauern leisten, ist einzigartig und verdient Respekt und Anerkennung.

Stellvertretend für die über 6.000 Bergbauernfamilien haben heute die Familien Ellecosta, Klotz und Telser den Bergbauernpreis 2013 erhalten.

Mit dem Bergbauernpreis ehren der Südtiroler Bauernbund und die Raiffeisenkassen Südtirols, die den Preis stiften, Bergbauernfamilien für ihren außergewöhnlichen Einsatz und die mustergültige Führung ihrer Bergbauernhöfe. „Was unsere 6.000 Bergbauern tagtäglich leisten ist einzigartig und verdient Respekt und Anerkennung. Südtirols unvergleichliche Kulturlandschaft und die unverwechselbaren Produkte sind der harten Arbeit unserer Bergbauern zu verdanken“, so Bauernbund-Landesobmann Leo Tiefenthaler und der Direktor des Raiffeisenverbandes Südtirol Paul Gasser. „Alle drei Familien bewirtschaften ihre Höfe vorbildlich und finden dabei auch immer noch Zeit für das Ehrenamt.“

Silvester und Angelica Ellecosta – Taibun – Enneberg

Der Hof Taibun von Silvester und Angelica Ellecosta liegt auf 1.550 m Meereshöhe im Weiler Frena in der Gemeinde Enneberg. Vier Hektar Wiesen und einige Pachtflächen bewirtschaftet die Familie. Nicht nur die steilen Wiesen erschweren die Arbeit, sondern auch die Tatsache, dass die Wiesen auf 16 Grundparzellen aufgeteilt sind.

Die Haupterwerbsquelle am Hof, der 99 Erschwernispunkte in der Höfekartei aufweist, ist die Milch der sieben Kühe.

1988 hat Ellecosta den Hof Taibun von seinem Vater übernommen und bewirtschaftet ihn mit seiner Frau Angelika und den Kindern Christian, Simon und Andreas. 2012 hat die Familie das Wirtschaftsgebäude erweitert, in näherer Zukunft möchte Sohn Simon ein neues Wohnhaus errichten.

Seit jeher ist die Familie im Dorfleben aktiv. Silvester Ellecosta ist Kommandant der Schützenkompanie Enneberg, Mitglied im Viehversicherungsverein und in der Alminteressenschaft. Vor über 40 Jahren gründete er zudem die Bauernjugend-Ortsgruppe. Die Söhne Simon und Andreas sind in der Musikkapelle, Christian zusätzlich als Chorleiter tätig.

Josef und Margarete Klotz – Stuberhof – Pawigl/Lana

In Pawigl oberhalb von Lana bewirtschaften Josef und Margarete Klotz den Milchwirtschaftsbetrieb Stuberhof (106 Erschwernispunkte). Acht Hektar Wiesen werden mehrmals im Jahr gemäht, das Heu ist die Futtergrundlage für etwa 17 Kühe sowie fünf Jungrinder und Kälber der Grauviehrasse. Josef Klotz ist zudem stolzer Besitzer eines Stiers des Grauviehzuchtvereins Pawigl.

Viel hat die Familie in den letzten Jahren investiert. Das Wohnhaus wurde neu errichtet, ebenso das Wirtschaftsgebäude. Zudem sind drei Ferienwohnungen für den Urlaub auf dem Bauernhof gebaut worden – ein willkommenes zusätzliches Einkommen.

Einen besonderen Stellenwert hat das Ehrenamt. Vor allem Josef Klotz kann auf eine lange Liste von Tätigkeiten zurückblicken. So war er unter anderem zehn Jahre im Vorstand der Mila, ist seit 32 Jahren in der Feuerwehr, seit 25 Jahren Stierhalter und seit 10 Jahren Obmann des Grauviehzuchtvereins. Seit nunmehr 15 Jahren steht Josef an der Spitze der Alminteressenschaft.

Wolfgang und Rita Telser – Gemassen – Tartsch/Mals

Mustergütig bewirtschaften auch Wolfgang und Rita Telser mit ihren Kindern und deren Partnern den Hof Gemassen in Tartsch.

Der Hof wird im Nebenerwerb geführt, da die Familie auf einen Zuerwerb angewiesen ist und Wolfgang Telser als selbständiger Waldarbeiter für Fraktionsverwaltungen

Holzschlägerungsarbeiten durchführt. Dabei beschäftigt er vorwiegend andere Bauern. Den Urlaub auf dem Bauernhof betreuen Rita Telser samt den Kindern und deren Partnern.

Der Hof umfasst 10,5 Hektar Wiesen, davon werden 7,5 Hektar zweimal gemäht und 3 Hektar einmal. Das größte Problem am Hof ist nicht die Steilheit, sondern die Trockenheit.

War früher sogar das Trinkwasser knapp, fehlt heute immer öfter das Wasser zur Bewässerung der Wiesen. Aus diesem Grund mussten Wolfgang und Rita Telser 2009 den Stall von schwarzbunten Rindern auf Grauvieh umstellen. Ein Projekt, das die Wasserversorgung verbessern soll, ist in Planung.

Viel haben Wolfgang und Rita am Hof investiert: Das Einkommen aus der Milchwirtschaft, der Waldarbeit und dem Urlaub auf dem Bauernhof hat die Familie in den Neubau des Wohnhauses und in die Sanierung des Stalles sowie der Ferienwohnungen gesteckt.